

fureifera und lamda, einen *Protoparce convolvuli*; diesen Falter tötete ich gleich am Pfahl, an dem er saß, mit der Spritze; dabei nahm ich deutlich einen Ton wahr, ähnlich dem, welchen der Totenkopf hören läßt. Sehr zahlreich waren in diesem Monat die Raupen von *Cucullia argentea*. Im Garten jing ich an den Blüten von *Nicotiana affinis* viele Falter von *Protoparce convolvuli*, allerdings nicht alle brauchbar. Dieser Schwärmer war hier recht häufig, auch die Raupe.

Im Oktober erbeutete ich eine Raupe von *Cerura bicuspis* an einem Birkenstamm kriechend, die sich auch verpuppte, im Garten eine Raupe von *Zeuzera pyrina* in einem jungen Ebereschenstämmchen. Ich wurde dadurch auf den Gast im Innern des Baumes aufmerksam, daß der obere Teil umgeknickt war und sich hohl anfühlte. Im Sachsenwald fand ich *Xanthia ocellaris* und *Dryobota protea*. Es schlüpfte *Brachionycha sphinx*.

Wir gehen nun einem neuen Sammeljahre entgegen; noch brausen winterliche Stürme über das Land; hoffentlich stillt bald der Lenz unsere Wanderlust und Sammelfreude.

Ende März 1902.

---

### ***Anthaxia candens* Panz. in Pflaumenbäumen.**

Die biologischen Verhältnisse vieler Käfer sind noch arg in Dunkel gehüllt. Jeder Beitrag zur Klärung dieses Dunkels ist darum freudig zu begrüßen. Über oben genannten kleinen Prachtkäfer bringt Herr F. Syrutschek in Nr. 6 der „Allgemeinen Zeitschrift für Entomologie“, 1902, einige bemerkenswerte Notizen, wonach dieser Käfer in einer Pflaumenbaum-Allee in der Nähe von Scheibbs (Nieder-Osterreich) nach vorheriger Beobachtung von Flügel- und Körperresten in ziemlicher Anzahl während mehrerer Jahre erbeutet wurde. Sie umschwärmten während der größten Hitze mittags genannte Bäume, ließen sich aber ihrer Flüchtigkeit wegen nur schwer mit dem Netze fangen; doch gelang dies recht gut mittels eines zusammengelegten Taschentuchs durch schnelles Auflegen desselben. Daß die Brut der Käfer in diesen Bäumen lebte, war außer allem Zweifel, da mit den Jahren an diesen Bäumen immer mehr Zweige und ebenso die Gipfelpartien abstarben. Die Larve soll sich von Bast und Splint unter der Rinde abgestorbener Stammpartien nähren; sie ist im August erwachsen und verpuppt sich innerhalb der Rinde resp. im Holzkörper selbst. Im Mai erfolgt dann die Verwandlung in den Käfer. Die Larven leben auch in Kirschbäumen. Dr. Kr.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Anthaxia candens Panz. in Pflaumenbäumen 117](#)